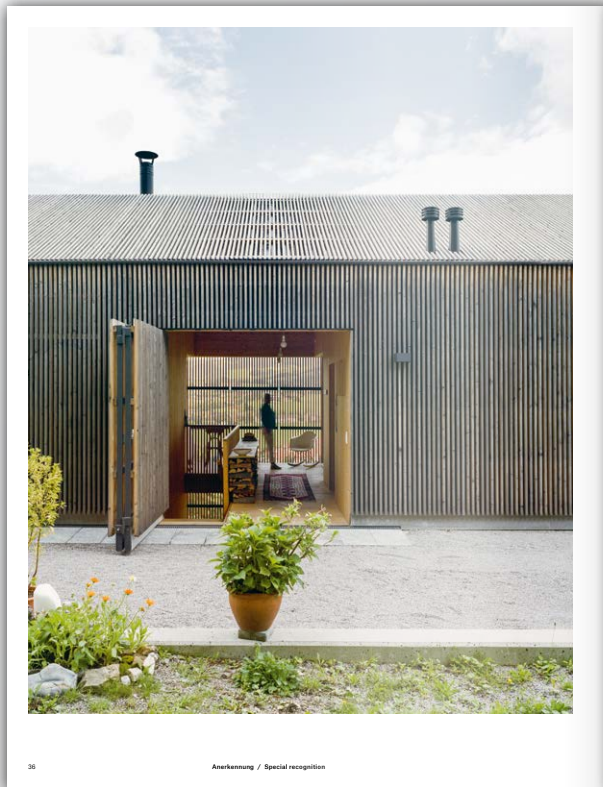
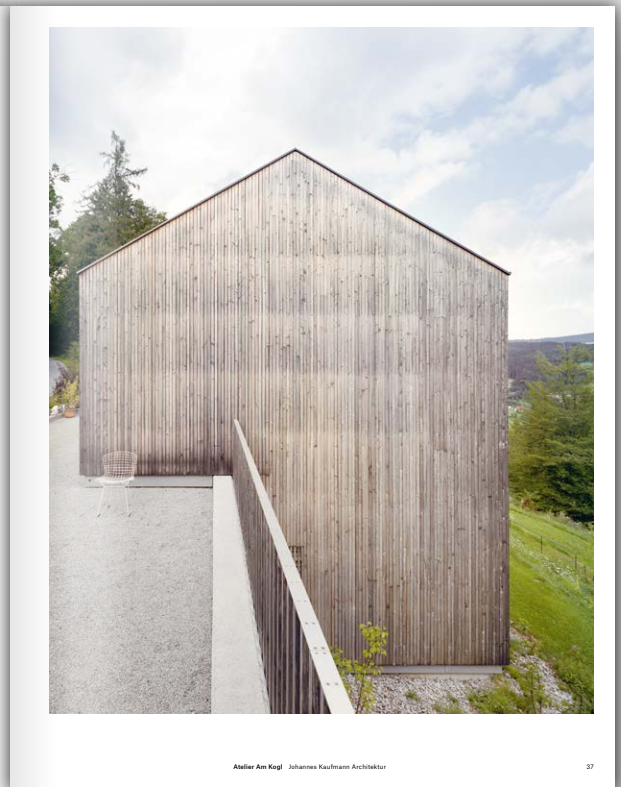


Atelier Am Kogl | Johannes Kaufmann Architektur



Anerkennung / Special recognition



Atelier Am Kogl | Johannes Kaufmann Architektur

Offen  
und doch  
zu

Anne Martisching

Eine klare Bauform, unterstrichen durch eine vertikale, von Architekt Johannes Kaufmann »Lattenscreen« genannte Schicht als wichtigstes Gestaltungselement, das sich über die gesamte Fassade und das Dach zieht, empfängt den Besucher des Ateliers Am Kogl.

Es liegt an einem steilen Hanggrundstück westlich von Semriach mit Blick auf das Ortszentrum und den Grazer Hausberg Schöckl. Straßenseitig wirkt das Gebäude verschlossen und gibt nichts von seinem Inneren preis. Der Eingang ist erst auf den zweiten Blick ausfindig zu machen, da das breite, ebenfalls mit vertikalen Holzleisten ausgeführte Tor im geschlossenen Zustand bündig in der Fassade verschwindet. Auch der Türgriff wurde so konstruiert, dass er nicht gleich erkennbar ist. Am Abend lassen die Lichter hinter den Fenstern, die leicht durch die Holzfasade scheinen, die sich dahinter befindlichen Nutzungen erahnen.

Unso überraschter ist man beim Betreten des Gebäudes: Hinter dem Eingang, der durch die Hanglage ins obere Geschoss führt, verbirgt sich eine quer durch das Haus »gesteckte« Erschließungszone, die nur durch den Lattenscreen und übrigen Fassade begrenzt wird. Er lässt sich mittels eines eigens entwickelten Schiebemechanismus fast gänzlich öffnen, wodurch sich der introvertierte Charakter des Hauses in sein Gegenteil verwandelt. Ist die Fassade geöffnet, wirkt das Ateliergebäude sowohl von innen als auch von außen offen und einladend. Der Ausblick in die Landschaft ist weit und uneingeschränkt. Durch die leicht zu bedienenden Elemente kann die Bauherrin selbst entscheiden, wieviel Offenheit, Licht und Natur sie in ihr Atelier lässt.

Richterhand befindet sich der Wohnbereich, der bescheiden und pragmatisch gestaltet wurde. Er ist nur sechs bis fünf Meter groß und hat eine eingezogene Decke, auf der sich ein Matratzenlager befindet. Ein abgetrenntes Schlafzimmer gibt es im ganzen Atelierhaus nicht. Linkerhand gelangt man in das sogenannte »Winteratelier«, das bis unter den Giebel reicht. Es ist zur Erschließungszone hin, die auch die Funktion eines Balkons übernimmt, voll verglast. Über die Treppe gelangt man ins untere Stockwerk zum halboffenen »Sommeratelier«.

Dieses ist nur durch den Lattenscreen, der sich auch hier fast gänzlich öffnen lässt, vom Garten getrennt und der größte und offenste

Raum des Hauses. Ist der Screen geöffnet, steht man beim Malen fast im Garten.

Arbeitsstätte und Landschaft waren die Grundthemen, die sich die Bauherrin Annetaria Dreßholz-Humel und der Architekt Johannes Kaufmann stellten. Aus Respekt für die ländliche Umgebung im Luftkurort Semriach wurde als Lottbild- und Grundform die Anlehnung an eine Scheune gewählt. Als Baustoff kam für beide nur Holz in Frage. Einen Beitrag zur örtlichen Baukultur zu liefern, war ebenfalls Ziel der Bauherrin. Vorgefertigt wurde die »Scheune« in einer Zimmerei im Bregenzewald. Der Transport in die Steiermark war eine logistische Meisterleistung: Innerhalb von nur drei Wochen konnte das gesamte Gebäude auf den zuvor betonierten Fundamenten errichtet werden.

Das Holz der Fassade steht im Zusammenspiel mit den Fußböden, die als geschliffener Estrich im Wohn- und Arbeitsbereich und ebenfalls in Holz in der Erschließungszone ausgeführt wurden. Zusammen mit den Wänden in Sichtholzqualität strahlen die Oberflächenmaterialien eine angenehme Schlichtheit aus. Die Holzböden wurden nicht imprägniert. Regenwasser, das durch den Lattenscreen eindringt, sowie andere Gebrauchsspuren machen den Boden lebendig. Auch die Holzleisten haben mittlerweile eine leichte Patina, die den natürlichen Charakter des Baustoffs unterstreicht. Das Atelier Am Kogl versteckt hinter seinem Holzkäfig ein einfaches, funktionales Grundriss, kombiniert mit klugen, zurückhaltenden Details und naturnahen Materialien. Man fühlt sich wohl und spürt, dass es in diesem wohl-durchdachten Atelier sowohl Orte für Rückzug als auch für Offenheit gibt.

/ Open,  
and yet  
closed

Anne Martisching

The visitor encounters the Studio Am Kogl as a distinctive structure characterized by a striking element of design – vertical timber cladding covering the entire facade and roof – which architect Johannes Kaufmann describes as a »latted screen«.

The building is located on a steep slope to the west of Semriach with views to the village and the local Schöckl Mountain, which dominates the hilly countryside to the north of Graz. Viewed from the road, the building appears closed, revealing nothing of its interior to passers-by. The entrance is not easy to find at first sight, for the large, equally timber-clad gate virtually »disappears« when it closes flush with the facade. The door handle, too, was designed such that it is barely detectable. In the evening, when the lights behind the windows shimmer faintly through the facade, the outlines of the interior are vaguely discernible. The surprise is therefore even greater when you enter the building. Beyond the main entrance, which leads straight into the upper storey due to the building's location on a slope, you step into an access zone that was »inserted« across the whole length of the building, and which is only delimited by the timber-clad screen on the eastern facade. The facade is almost fully openable by means of an especially designed folding mechanism, transforming the rather introverted character of the house into the opposite. Once the facade is open, the studio building makes an open and inviting impression, both from the inside and outside. Views over the countryside are vast and boundless. Since the folding elements are easy to operate, the owner can decide spontaneously on how much openness, light and nature she wants to let into the studio.

The living area to the right was designed to meet basic, practical requirements. It only measures six by five meters, featuring an inserted floor that offers ample room for overnight accommodation. The studio building does not possess a separate bedroom. On the left, the so-called winter studio stretching from floor to gable is entered through a fully glazed partition between the studio and the access area; the latter can be used as a balcony, too. The »summer studio« on the lower storey is accessed via a staircase. It is the largest and most open space in the house and is only separated from the garden by the timber screen, which is

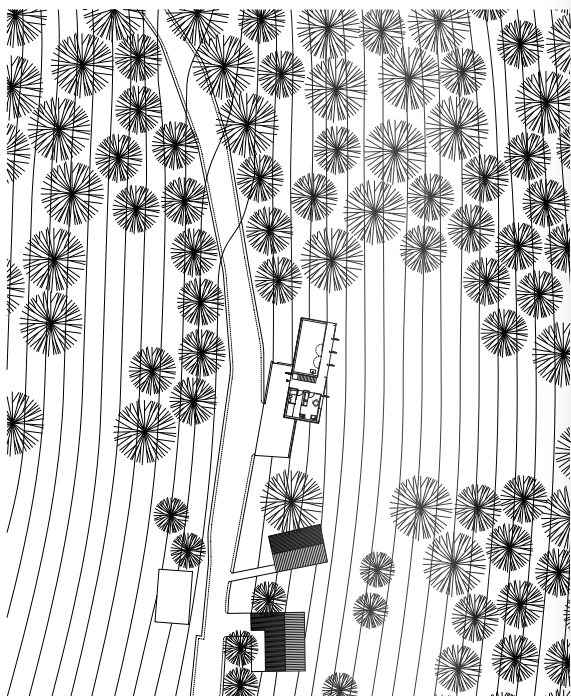
just as on the upper storey, almost fully openable here. When the screen is open, it is as if you were painting in the garden.

One of the main objectives addressed by owner Annetaria Dreßholz-Humel and architect Johannes Kaufmann was to combine workplace and landscape. Out of respect for the rural surroundings of Semriach as a climatic spa, they envisioned a barn-like building as a leitmotif. For both, anything but timber was out of the question. A further objective was to contribute to the local building culture. First, the »barn« was prefabricated in a carpenter's workshop in the Bregenzewald region of Vorarlberg. Delivering it to the building site in Styria proved to be a logistic challenge that was mastered perfectly: the whole building was erected upon previously prepared foundations within just three weeks.

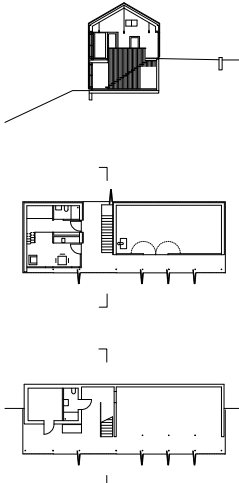
The facade's timber cladding interacts with the floors of smoothed screed in the living and working areas, and of timber in the access area. Wood grain walls and all the other surface materials radiate pleasant simplicity. None of the timber flooring was impregnated. Rainwater penetrating the slats of the screen, or any other traces of wear bring the floor to life. Meanwhile, a faint patina on the wooden boards enhances the natural character of the material. Behind its timber cladding, the Studio Am Kogl unites a simple, yet functional ground plan with smart, unobtrusive details and near-to-nature materials. Here, you feel comfortable straightaway, and you can imagine that this well thought-out studio provides places of retreat and openness alike.

Anerkennung / Special recognition

Atelier Am Kogl | Johannes Kaufmann Architekt



Lageplan / Site plan – 1:500



Schnitt / Section – 1:250  
 • Grundriss Erdgeschoss / Floor plan ground floor – 1:250  
 • Grundriss 1. Untergeschoss / Floor plan lower ground floor – 1:250

Anerkennung / Special recognition

Atelier Am Kogl | Johannes Kaufmann Architekt